

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 55 (1988)

Rubrik: Jahresbericht des Rittersaalvereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht des Rittersaalvereins

Max Winzenried

Die 100-Jahr-Feier

Höhepunkt des verflossenen Vereinsjahres war unzweifelhaft die 100-Jahr-Feier am 23. August 1986. Vorgesehen war dieser Festakt im Schlosshof oben, umgeben von den ehrwürdigen historischen Gebäudekulissen, das regnerische Wetter zwang uns jedoch, in die Markthalle auszuweichen. Hier war uns der freundliche, grosse Raum mit den vorhandenen Buffeteinrichtungen und dem geeigneten Mobiliar sehr dienlich.

Die überaus zahlreich erschienenen Mitglieder, Freunde und Gäste wurden vom Trommler- und Pfeiferkorps Burgdorf und den «Chünizer Spiellüt» mit feiner Blasmusik unterhalten. Den Reigen der Ansprachen bestritten der Vereinspräsident Dr. Max Winzenried, dann Karl Wälchli, Staatsarchivar des Kantons Bern, Prof. Hermann Buchs vom Schlossmuseum Thun und Max Conrad, Stadtpräsident von Burgdorf. Anschliessend erlaubte sich männiglich am überreichen Käse- und Früchtebuffet des Zentralverbandes Schweizerischer Milchproduzenten und an der Tranksame, diese gespendet von der EG Burgdorf.

Alle Teilnehmer durften als Geschenk den druckfrischen Museumsführer und die Tragtasche aus Zwirnhalbleinen mit dem handgefertigten Aufdruck einer barocken Kartusche aus unserer Sackstempelsammlung mit nach Hause nehmen. Es war eine würdige Jubiläumsfeier, die sich beim überbordenden Festrummel von heutzutage bewusst bescheiden hielt.

Zum Jubiläumsjahr

machte der Präsident in Wort und Schrift auch weitere Kreise auf die hundertjährige ergiebige Sammeltätigkeit, auf die bedeutende Stellung

und die beachtenswerten Leistungen des Rittersaalvereins für die lokale und gesamtbernische Kulturszene aufmerksam.

Im Juni 1986 waren der Gemeinderat und die Chefbeamten von Burgdorf zum Museumsbesuch geladen, im Oktober wurde die «Alte Garde» des hiesigen Gymnasiums, die «Ehemaligen» mit über 70 Lenzen, beim schwarzen Kaffee im Stadthaus mit der wechselvollen Geschichte des Rittersaalvereins bekannt gemacht, und am 2. März 1987 stellte der Präsident im Rahmen der Vorträge der Casino-Gesellschaft den Zuhörern in einem Diavortrag «Das alte Burgdorf» die kostbaren Originalbilder in unseren Historischen Sammlungen vor. Endlich trugen Reportagen in der Presse – so unser eigener mehrteiliger Bildbericht über die Theodor Schell'schen Burgdorfer Aquarelle im Museum –, dann auch der «Hinkende Bot» 1988 die Jubiläumskunde in die Lande hinaus.

Das Museum

Restaurierung des Zunftlöwen zu Gerbern: Der Gerberlöwe, dieses wichtigste Zunftdenkmal Burgdorfs – ehemals am Zunfthaus zu Gerbern an der Metzergasse, jetzt dort durch eine Kopie ersetzt – oblag einer fachgerechten Restaurierung. Die Sandstein-Vollplastik, ein aufrecht schreitender gekrönter Löwe, das Gerbermesser in den Vorderpranken, schuf 1717/18 Michael Langhans, die Farbfassung der Burgdorfer Hans Rudolf Grimm. Nun wurden die späteren Übermalungen entfernt und die ursprüngliche Grimm'sche Fassung freigelegt und konserviert sowie abgebrochene Teilstücke ergänzt. Die imposante Burgdorfer Plastik erhielt im Eingangsraum des Museums einen erhöhten Standort an der Wand, wie sie ihn einstmais an der Hausfassade an der Metzergasse innehatte.

Im September 1986 führte das Bundesamt für Zivilschutz (Dienst für Kulturgüterschutz) im Burgdorfer Schloss und in unserem Museum einen Fachkurs durch. Die Anregungen zu musealen Änderungen und Verbesserungen wurden uns freundlicherweise mitgeteilt, wir nahmen sie gerne zur Kenntnis und werden bestrebt sein, sie nach Möglichkeit zu verwirklichen (Brandschutz, Lichtschutz für Bilder, Standortkartei usw.).

Die Denkmalpflege des Kantons Bern beauftragte ein Speziallabor mit der Untersuchung des Fussbodens im Rittersaal, dem Hauptaum unse-



Goldmedaille Dekan Johann Rudolf Gruner (1680–1761),
Pfarrer in Burgdorf 1725–1761.

res Museums. Es wurde dabei die petrographische und morphologische Zusammensetzung beurteilt. Dem ausführlichen Bericht sei entnommen, dass es sich – wie Jürg Schweizer schon feststellte – um einen Mörtelboden mit Beimengung von rotem Ziegelschrot aus dem 15. Jahrhundert handelt.

Von den Führungen durchs Museum seien erwähnt: Die amerikanische Botschafterin in Bern, Mrs. Faith Ryan Whittlesey mit Sohn William, begleitet von Helen Winzenried, und Burgdorfs Stadthostessen, die für ihre jeweiligen Stadtführungen auch vom Schlossmuseum Kenntnisse haben sollten.

Mutationen im Vorstand

Mit Sorge und Anteilnahme verfolgten wir die schwere Krankheit unseres lieben Freundes und Sekretärs Max Ingold; schliesslich mussten wir am 17. April 1987 von ihm Abschied nehmen. Wir schätzten im



Schultheiss K. N. von Wagner (1751–1818).



Sophie Marg. Cath. von Wagner (1761–1818).

Kreise des Vorstandes seine gediegene feine Art, mit der er während Jahrzehnten aktiv und freudig an unserem Wirken für den Rittersaalverein teilnahm und zuverlässig die übernommenen Aufgaben ausführte. Hans Bichsel verliess den Vorstand, begleitet von unserem herzlichen Dank für sein langjähriges treues Wirken als Kassier.

Als neue Vorstandsmitglieder durften wir begrüssen die Herren Franz Aebi, Fabrikant und Franz Haussener, Regierungsstatthalter. Wir nehmen gerne an, dass ihnen die Mitarbeit in der Museumsleitung Freude bereiten wird.

Ankäufe

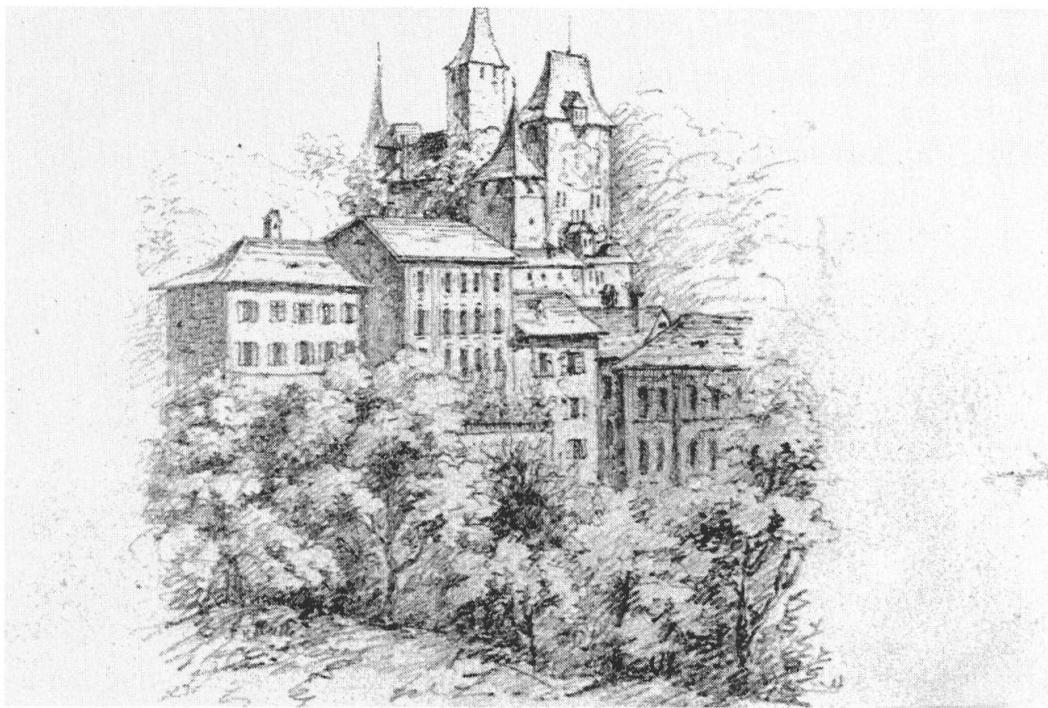
Zwei Ölbilder: Karl Niklaus von Wagner (1751–1818), von 1790 bis 1796 Schultheiss zu Burgdorf und Sophie Marguerite Catherine von Wagner (1761–1818), seine Ehefrau.

1985 gelangten im Berner Auktionshaus Jürg Stuker AG die zwei namenlosen Ölbilder des Malers August Friedrich Oelenhainz (1745–1804) zur Versteigerung. Der Bildnismaler Oelenhainz stammte aus Württemberg und wirkte während seiner Tätigkeit in der Schweiz auch in Bern (hier 1792 nachgewiesen). Die beiden dargestellten Personen weisen in ihren Gesichtszügen eine derartig auffallende Ähnlichkeit mit den in der hiesigen Regionalausstellung von 1953 ausgestellten Porträts des Burgdorfer Schultheissenhepaars von Wagner auf, dass sie von Dr. Alfred Roth als diese erkannt wurden. Ebenfalls Dr. Hans Häberli, Direktor der Burgerbibliothek Bern, bestätigte die Übereinstimmung der Personen.

Wir erwarben daraufhin die beiden Ölbilder, da wir annehmen durften, damit in den Besitz der Porträts des zweitletzten Schultheissenpaars vor dem Franzoseneffall gelangt zu sein. (Bei Schultheiss Wagner wohnte auch seine Mutter, welche hier starb und 1795 in der hiesigen Kirche beigesetzt wurde. Seine Tochter Sophie Marguerite Catherine heiratete den Burgdorfer und Bern-Burger Samuel Bürki [1780–1835], den späteren Regierungsrat. Mitteilung A. Roth.)



Ölbild des Burgdorfer Malers Samuel Hieronymus Grimm (1733–1794). Landschaft in England.



Zwei Bleistiftzeichnungen 1848, aus Stammbuch Siegmund Gebner:

- Burgdorf vom Gsteig aus, nach einer Lithographie von J. F. Wagner (Ausschnitt).
- Staldenbrücke und -treppe 1829/30.



Bargeschenke zum 100-Jahr-Jubiläum

Ungenannt	Fr. 10 000.–
Stadt Burgdorf an Museumsführer	Fr. 10 000.–
Bank in Burgdorf an Museumsführer	Fr. 2 000.–
Lukas Niethammer (Reduktion Architektenhonorar)	2 000.–
Die Gemeinnützige Gesellschaft von Burgdorf erhöhte aus diesem Anlass ihre jährliche Subvention.	

Geschenke

Frau Margrit Ewald-Tellenbach, Burgdorf: Ölbild, Samuel Hieronymus Grimm: Landschaft in England, signiert: «S. H. Grimm fecit 1766» Über unseren Burgdorfer Landschaftsmaler und Dichter Samuel Hieronymus Grimm (1733–1794) berichtet Paul Girardin im Heimatbuch Burgdorf Bd. I. S. 398/99 u. a.: Sein Talent für Poesie und bildende Kunst entwickelte sich schon früh. Der Arzt J. G. Zimmermann, der auch den Charakter des tüchtigen jungen Mannes schätzte, empfahl ihn Albrecht von Haller. Seine malerischen Fähigkeiten wurden wahrscheinlich von seinem Oheim, dem Miniaturenmaler Johann Grimm in Bern, und von Ludwig Aberli ausgebildet. Gemeinsam mit Aberli lieferte er die Illustrationen zu Gottlieb Siegmund Gruners «Eisgebirge des Schweizerlandes.»

Grimm wanderte 1765 nach England aus, wo er als Künstler Anerkennung gefunden haben muss. Er wurde Mitglied der 1768 gegründeten Royal Academy of Arts und starb in London. (s. a.: Rudolf Ochsenbein, Sammlung Bernischer Biographien (V., S. 605).

Herr Willy Aeschlimann, Burgdorf: Zwei Aquarelle Theodor Schnell, Burgdorf: aus der Umgebung von Burgdorf.

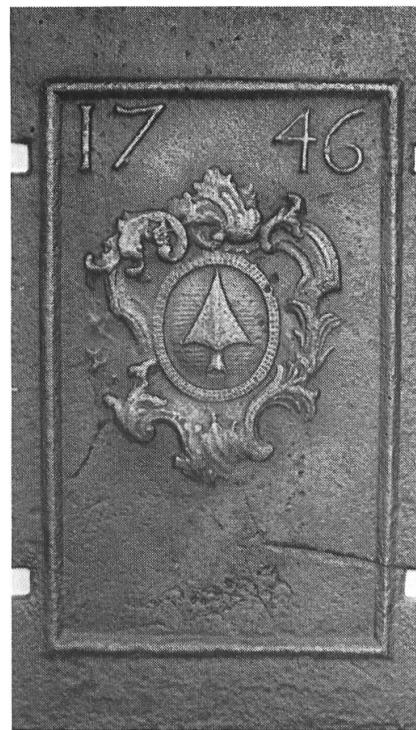
Ölbild Eugen Schläfli, Burgdorf: am Rotsee

Stammbuch des Siegmund Gebner, 1848: mit Bleistiftzeichnungen von Burgdorf

Herr Karl Studer, Burgdorf: Zwei Taschenuhren

Herr Andreas Schär, Rüegsau: Gusseisener Ofen mit Figurenschmuck

Herr Rudolf Dür, Burgdorf: Burgdorfer Kadetten-Uniform, 1960er Jahre



Cheminéeplatten, 18 Jh. (alter Museumsbestand),
von der Firma Aebi & Co. AG gereinigt, jetzt im Nordgebäude im Museum ausgestellt.

Amtsersparniskasse Burgdorf: Goldmedaille Dekan Johann Rudolf Gruner (1680–1761) Pfarrer in Burgdorf 1725–1761

Av: Porträt Gruner, Umschrift: Dekan J. R. Gruner 1680–1761

Rv: Schloss Burgdorf, Umschrift: Schweiz. Numismatische Gesellschaft. Burgdorf 1925

Gruner war in Burgdorf der Schöpfer der Solennität und der Gründer der Stadtbibliothek, er verfasste auch: Berner Chronik 1701–1761 und: Geschichte und Topographie von Burgdorf.

Weitere Geschenke

Frieda Bärtschi, Didi Dür-Wuillemin, Margrit Ewald-Tellenbach, Ruth Gubler-Döttling, Marion van Laer-Uhlmann, Alice Leibundgut-Mosimann, Marianne Müller-Lüdy, Heinz Fankhauser, Frank Kohler, Dr. Alfred Roth, Max Schio, Dr. Alfred Schmid, Dr. Max Winzenried.

Herr Franz Aebi gab uns wiederholt die Erlaubnis, Eisengegenstände aus den Museumsbeständen durch die Sandstrahlapparatur in der Maschinenfabrik reinigen zu lassen.

Wir danken allen Spendern und Gönner für ihre Mithilfe in jeglicher Form herzlich.